

# Hat unser altes Portemonnaie noch eine Zukunft? *Web.Info* der *Ing-Diba-Bank* zur Frage der Bargeldabschaffung

Autor der Bank: Ben Bernard

Quelle: [ing-diba.de/](http://ing-diba.de/)

## Vorbemerkung:

- *Es ist in diesen Tagen im Blick auf das Europäische und Weltfinanzsystem bemerkenswert, dass eine international agierende Bank wie die Ing-Diba sich per Newsletter an ihre Kunden wendet und das Thema "Bargeldabschaffung" anspricht. Man verweist auf ein "fortschrittliches" Schweden, das offenbar zu Vorreiter der Bargeldabschaffung avancieren soll/wird. Interessant ist, wie in dem Internet-Beitrag geschickt auf die Bezahlnutzung per Smartphone hingeleitet wird, natürlich in (Aus-)Frageform, schließlich hat man den Kunden ja lieb.*

## Der Beitrag der Ing-Diba im Internet:

Achtung Bargeldfans, Schweden macht jetzt ernst: Münzen und Scheine sollen durch eine digitale Währung ergänzt werden. Hat unser altes Portemonnaie noch eine Zukunft?

In Schweden wird nicht mehr diskutiert, sondern Geschichte geschrieben – die digitale E-Krone könnte kommen. In Sachen Geld war Schweden schon vor über dreihundert Jahren Vorreiter. Von hier aus trat die Banknote ihren weltweiten Siegeszug an. Wird auch die digitale Währung zu einer internationalen Erfolgsstory?

### **Bargeldlos glücklich**

Da reibt man sich hierzulande die Augen: In Schweden wollen manche Parkuhren keine Münzen mehr und in Kirchen wird nur noch per Automat gespendet. Die meisten Zahlungen im Handel werden mit Karte abgewickelt. Viele Schweden glauben, dass es in einigen Jahren kein Bargeld mehr gibt. Und tatsächlich hat die schwedische Zentralbank jetzt Pläne für eine digitale Währung vorgestellt. Noch ist nichts in trockenen Tüchern, viele Details sind noch zu klären. Spätestens in 24 Monaten soll aber die Entscheidung fallen. Erstmals plant damit eine Notenbank mit digitalem Geld für den allgemeinen Zahlungsverkehr und macht dem Bitcoin staatliche Konkurrenz. Die neue virtuelle Währung soll neben Münzen und Scheinen gültig sein.

### **Brauchen wir das noch oder kann das weg?**

Während wir noch überlegen, ob Schweden Vorbild ist oder nicht, klopft die bargeldlose Welt auch bei uns längst an die Tür: Gehalt gibt's direkt aufs Konto, Miete und Strom wird per Dauerauftrag gezahlt. Das Finanzamt will schon lange keine Scheine mehr und Online-Käufe laufen sowieso fast alle bargeldlos. Wir alle werden digitaler. Befürworter einer Welt vollkommen ohne Bargeld glauben, dass wir

Münzen und Scheine sowieso bald nicht mehr brauchen. Sie versprechen sich geringere Kosten und Vorteile bei der Kriminalitätsbekämpfung. Ob die Welt ohne Bares tatsächlich ehrlicher wird, ist umstritten.

Für Bargeldfans sind die bunten Scheine gedruckte Freiheit zum mit nach Hause nehmen: anfassen, ausgeben, verschenken, stapeln. Alles geht, niemand schaut uns dabei in die Einkaufstüte oder unters Kopfkissen. Mancher fragt sich: Wenn es kein Bares mehr gibt, werden wir dann alle zum gläsernen Verbraucher? Was bekommt der Lieblingsenkel von der Oma zugesteckt und wie bringen wir Kindern den Umgang mit Geld bei? Wird tauschen dann auch abseits von Sammelbildchen attraktiv?

### **Ja, ich liebe dich!**

Eins steht fest: Die Deutschen lieben ihr Bargeld. Für viele sind Münzen und Scheine ein Grundbedürfnis, wie Wasser und Strom. Trotz Bargeldobergrenzen in 12 europäischen Ländern und obwohl der 500er bei uns bald nicht mehr gedruckt wird – konkrete Pläne zur Abschaffung des Bargelds gibt es im Euro-Raum nicht. Eine Welt ohne Münzen und Scheine wird vielleicht irgendwann kommen. Wenn die Deutschen auch künftig gerne bar zahlen, wird das aber noch sehr lange dauern.

Haben Sie schon mal Ihr Smartphone zum Bezahlen genutzt?

- Ja, das mache ich regelmäßig.  Ja, ich nutze die Möglichkeit aber nur selten.  
 Nein, klingt aber gut.  Nein, das kommt für mich nicht in Frage.  Ich habe kein Smartphone.

### **Ihr Bauchgefühl ist gefragt**

Sind Sie für oder gegen eine Abschaffung des Bargelds?

Viele Experten haben sich dazu geäußert – jetzt zählt Ihre Meinung! Nutzen Sie die Gelegenheit und schreiben Sie einen Kommentar. Wir und alle anderen Leser sind gespannt darauf, was Sie zu sagen haben.